monsensiblen Zellen zu einer Resistenz gegen antihormonelle Therapien kommen. Wenn dieser Signalweg blockiert wird, reagieren die Tumorzellen wieder auf antihormonelle Wirkstoffe. So kann der Einsatz einer Chemotherapie hinausgezögert werden.

Der mTOR-Hemmer *Everolimus* ist in Kombination mit dem Aromatasehemmer Exemestan für die Behandlung von Hormonrezeptor-positivem, metastasiertem Brustkrebs bei Frauen nach der Menopause zugelassen, wenn die Erkrankung nach bzw. während der Behandlung mit einem anderen (nichtsteroidalen) Aromatasehemmer (Letrozol oder Anastrozol) fortgeschritten ist.

Everolimus ist relativ nebenwirkungsreich. Typische Nebenwirkungen von mTOR-Inhibitoren sind Infektionen, Mundschleimhautentzündungen und entzündliche abakterielle Veränderungen der Lunge. Vorsicht ist auch bei Wechselwirkungen geboten. Einige Antihypertonika, Lipidsenker, Antibiotika und Antimykotika sowie Johanniskraut und Grapefruitsaft sollten nicht zusammen mit Everolimus eingenommen werden.

CDK4/6-HEMMUNG

Die CDKs (Cyclin dependent kinases) sind eine Gruppe von Enzymen, die eine Rolle im Zellzyklus spielen. Sie sind für die Zellteilung von Tumorzellen von Bedeutung. Besonders bei Hormonrezeptor-positiven Brustkrebszellen sind sie hochreguliert. Eine erhöhte CDK4/6-Aktivität führt zu einem erhöhten Wachstum und geht mit einer Resistenz gegenüber Hormontherapien einher.

CDK4/6-Inhibitoren zeigen gute Wirksamkeit in Kombination mit einer endokrinen Therapie. Zugelassen sind: *Palbociclib*, *Ribociclib* und *Abemaciclib*. Sie können ab der ersten Therapielinie bei Hormonrezeptor-positivem, HER2-negativem metastasiertem Brustkrebs in Kombination mit einer antihormonellen Therapie eingesetzt werden. Frauen vor den Wechseljahren benötigen eine zusätzliche Hemmung der Ovarialfunktion mit GnRH-Analoga.

Nebenwirkungen sind Neutropenie, Diarrhoe und Herzrhythmus-Störungen.

ANGIOGENESE-HEMMUNG

Hat der Tumor eine bestimmte Größe erreicht, kann er Nährstoffe nicht mehr aus seiner nächsten Umgebung beziehen, sondern muss selbst Blutgefäße neu bilden. Dafür sendet er mit dem Wachstumsfaktor VEGF einen Botenstoff aus, der umliegende Blutgefäße dazu anregt, Abzweigungen zum Tumor zu bilden (Angiogenese). Der monoklonale Antikörper *Bevacizumab* bindet an VEGF und blockiert ihn, sodass er nicht mehr an Blutgefäßzellen andocken und dort kein Wachstumssignal mehr auslösen kann. →

Was macht FERRODOR.® so besonders?
Die Kombination aus Curryblatteisen und organischem Eisenbisglycinat ist sehr gut verträglich. Die Eisenverwertung im Körper wird durch Aminosäuren und Vitamine optimal unterstützt.

Wo kann FERRODOR.® eingesetzt werden?
- **Zur einfachen Zufuhr von Eisen mit bester Verträglichkeit**
- **Zur gezielten Eisenzufuhr bei erhöhtem Bedarf vor allem für VeganerInnen und VegetarierInnen**

Inhaltsstoffe pro Tagesdosis	1 Kapsel		
Vitamin C	100 mg	Kupfer	0,2 mg
Vitamin B6	5 mg	Buchweizenkeimpulver	100 mg
Folsäure	420 µg	Glycin	50 mg
Vitamin B12	10 µg	L-Cystin	50 mg
Eisen	20 mg	L-Glutamin	50 mg
aus Eisenbisglycinat	14 mg		
Curryblattextrakt	6 mg		

Zutaten: Curry Blattextrakt, Hydroxypropylmethylcellulose (Kapselhülle), Buchweizenkeimpulver, L-Ascorbinsäure, Eisenbisglycinat, Glycin, L-Cystin, L-Glutamin, Pyridoxinhydrochlorid, Kupferbisglycinat, Pteroylmonoglutaminsäure, Methylcobalamin, Farbstoff Kapselhülle: Calciumcarbonat, Calciumphosphat

Inhalt: 60 Kapseln PZN AT: 5063531
Verzehrempfehlung: 1 mal täglich 1 Kapsel nüchtern mit einem Glas Wasser einnehmen.

VON APOTHEKER-INNEN ENTWICKELT · HERGESTELLT UND PRODUZIERT IN ÖSTERREICH · 100% NATÜRLICHE INHALTSSTOFFE · HÖCHSTE VERTRÄGLICHKEIT

Bestellungen und Informationen:
office@nordpharma.at
www.nordpharma.at